

# Produzentenorganisation Ostschweiz

## **Protokoll der 12. Generalversammlung der Produzentenorganisation Ostschweiz**

Datum: Dienstag, 11. April 2017  
Ort: Vermarktungshalle Walter Arnold, Mettlen TG  
Zeit: 20.00 Uhr

Präsident: Eggenberger Mathias, Grabs  
Protokoll: Beerli Raimund, Bichelsee  
Präsenz: 197 Stimmberechtigte Mitglieder (absolutes Mehr 99)  
Entschuldigt:

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der 11. Generalversammlung
5. Jahresberichte
6. Jahresrechnung und Revisorenbericht
7. Festlegung des Mitgliederbeitrages
8. Wahlen
9. Anträge der Mitglieder
10. Mitteilungen und Verschiedenes

### **1. Begrüssung**

Der Präsident Mathias Eggenberger begrüsst die 197 anwesenden Mitglieder und stellt fest, dass statutengemäss eingeladen wurde und die Versammlung somit beschlussfähig ist. Er gibt bekannt, dass 2 Anträge an die Versammlung eingereicht wurden.

### **2. Wahl der Stimmenzähler**

Folgende Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Tanner Marcel, Knaus Hansueli, Meier Philipp, Büchi Heiri, Scherrer Hansjörg, Figi Walter und Erich Eberle.

### **3. Genehmigung der Traktandenliste**

Der Präsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Diese wird nicht benutzt und somit wird sie in der vorliegenden Reihenfolge abgewickelt.

#### **4. Protokoll der 11. Generalversammlung**

Das Protokoll der 11. Generalversammlung vom 5. April 2016 wurde auf der Homepage publiziert. Ebenfalls konnte es bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Es gibt keine Wortmeldungen.

***Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt***

#### **5. Jahresbericht**

Mathias Eggenberger macht in seinem Jahresbericht einen Rückblick auf das vergangene Milchjahr. (siehe Anhang)

##### ***Aktuelles zur Marktlage***

Zur Lage am Milchmarkt werden von Walter Arnold folgende Punkte angesprochen:

- Die aktuelle Milchproduktion in der Schweiz liegt mit einem Minus von rund 5% deutlich unter dem Vorjahr. (Arnold Produkte AG im Januar 2017 sogar -9%) Trotzdem gelingt es bis anhin nicht bei den Verarbeitern bessere Milchpreise zu realisieren.
- Die CH-Butterlager sind mit einem Minus von 3000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr auf einem erfreulich tiefen Niveau.
- Durch den anhaltend starken Franken verlieren wir nach wie vor Marktanteile und dies trotz einer jährlichen Zunahme der CH-Bevölkerung um 87'000 Personen. Einkaufstourismus, Schmuggel und billige Importprodukte in den Verkaufsregalen, sind wohl die Hauptgründe für diese negative Entwicklung. So werden zum Beispiel Edamer und deutscher Emmentaler zwischen drei bis vier Franken angeboten.
- Aufgrund der sehr schwierigen Exportbedingungen sind die Produktionsfreigaben bei den CH-Hauptkäsesorten sehr verhalten. Vielerorts sind die Käselager randvoll. Durch die Einschränkungen bei der Produktion von Sortenkäse belastet die Überschussmilch den Industriekanal. Für diese Milch wird es immer schwieriger überhaupt Absatzkanäle zu finden.
- Der EU-Milchpreis hat sich in den letzten Monaten deutlich erholt und hat dazu geführt, dass Milchpreisdifferenz zur Schweiz auf rund 25Rp gesunken ist.
- Der EU-Butterpreis ist deutlich gestiegen, trotzdem ist diese immer noch halb so teuer wie CH Butter.
- In der EU lagern aber nach wie vor riesige Mengen Magermilchpulver und verhindern einen nachhaltigen Anstieg der globalen Milchpreise.
- Betreffend die neue Lösung beim Schoggigesetz verweist Walter Arnold auf den anschliessenden Vortrag von Dr. Stefan Kohler.

Diskussion: wird nicht benutzt

#### **6. Jahresrechnung und Revisorenbericht**

Der Kassier Max Werner präsentiert die Jahresrechnung 2016.

Gewinn 2016	Fr.	874.55
Eigenkapital per 31.12.2015	Fr. –	1'711'134.19

Der Revisor Josef Schelbert verliest den Revisorenbericht.

Die Diskussion wird nicht benützt.

***Die Jahresrechnung wird von der Versammlung ohne Gegenstimmen genehmigt und damit wird auch dem Vorstand die Decharge erteilt***

## **7. Festlegung des Mitgliederbeitrages**

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag auf Fr. 1.- zu belassen.

***Der Antrag des Vorstandes wird ohne Gegenstimmen gutgeheissen.***

## **8. Wahlen**

- Vorstand

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Eggenberger Mathias, Huggel Urs, Werner Max, Beerli Raimund, Koller Hansjörg, Hofer Andreas, Kobelt Richard, Neff Sepp, Schuler Bruno, Peter Daniel, Alder Rene, Marti Franz, Meier Hansjakob, Tanner Marcel und Wohlfender Reto stellen sich zur Wiederwahl.

***Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden in Globo einstimmig bestätigt***

Für die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Lötscher Cristian und Tischhauser Jakob werden vom Vorstand Roth Ueli, Ebnat Kappel und Zimmermann Armin Cazis zur Wahl vorgeschlagen.

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

***Die neuen Vorstandsmitglieder werden einstimmig gewählt***

- Präsident

Der bisherige Präsident Mathias Eggenberger stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

***Eggenberger Mathias wird einstimmig und mit Applaus als Präsident bestätigt***

- Revisionsstelle

Der bisherigen Revisoren Schelbert Josef und Kölbener Bruno stellen sich der Wiederwahl.

***Schelbert Josef und Kölbener Bruno werden einstimmig als Revisoren bestätigt***

## 9. Anträge der Mitglieder

Martin Schuler Hünenberg hat fristgerecht zwei Anträge an die Versammlung eingereicht. (siehe Anhang)

**Antrag 1:** Kommunikation des Nettomilchpreises anstelle des bisherigen Basispreises

Da praktisch jeder Lieferant einen anderen Nettomilchpreis hat, (Gehalts- & Lademengenzuschläge, etc.) und somit die Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen kaum mehr möglich wäre, empfiehlt der Vorstand den Antrag abzulehnen.

***Der Antrag wird mit grossem Mehr abgelehnt (4 Ja Stimmen)***

**Antrag 1:** Neue zusätzliche Abzüge bedürfen eine 2/3 Mehrheit der Generalversammlung

Der Präsident hält fest, dass der Vorstand absolut kein Freund von neuen „Kässeli“ ist. Wenn jedoch die PO Ostschweiz durch einen GV Entscheid Mitglied einer Organisation ist, (BOM & LactoFama) dann sind deren Mehrheitsentscheide auch mitzutragen. Andernfalls müsste der Austritt eingereicht werden. Der Vorstand empfiehlt den Antrag abzulehnen.

***Der Antrag wird mit grossem Mehr abgelehnt (3 Ja Stimmen)***

## 9. Mitteilungen und Verschiedenes

- Der Präsident würdigt die abtretenden Vorstandsmitglieder Christian Lötscher und Jakob Tischhauser. Mit einem Präsent bedankt er sich bei ihnen im Namen der Ostschweiz für die geleisteten Dienste.
- Umfrage:
  - Josef Schelbert zeigt sich unzufrieden betreffend den Wirkungsgrad der SMP-Produzentenbeiträge. Er fordert die SMP Delegierten an der DV diesbezüglich Druck zu machen.
  - Das zurücktretende Vorstandsmitglied Christian Lötscher bedankt sich auch im Namen von Jakob Tischhauser für die gute Zusammenarbeit und das entgegenbrachte Vertrauen während der Ausschuss- bzw. Vorstandstätigkeit.

Der Präsident bedankt sich bei allen Teilnehmern für das Erscheinen und bei der Arnold Produkte AG für das offerierte Nachtessen.

Schluss der Versammlung: 21.15 Uhr

Bichelsee, 18. April 2017

Der Präsident

Der Protokollführer

Mathias Eggenberger

Raimund Beerli

Im Anschluss an die Versammlung hält Dr. Stefan Kohler, Geschäftsführer der BOM, einen Vortrag zur aktuellen Marktlage und zur aufgegleisten Neuregelung betreffend "Schoggigesetz".

## Jahresbericht PO Ostschweiz 2016

Geschätzte Milchproduzentinnen /Milchproduzenten

Beim Verfassen dieses Jahresberichts habe ich mir schon länger Gedanken darüber gemacht, was will ich euch eigentlich mitteilen. Wozu überhaupt ein Jahresbericht, in der heutigen Zeit wo alle Informationen so schnell fließen...wo jede und jeder über das soziale Netzwerk verfügt und immer auf dem aktuellen Stand ist. Soll ich über die desolante Situation von uns Milchproduzenten jammern, oder über einen sich abzeichnenden Hoffnungsschimmer am Horizont des weltweiten Milchmarktes berichten. Ich werde versuchen, mich mit sachlich und nüchternen Gedanken dem aktuellen Geschehen auf dem Milchmarkt aus meiner Optik zu widmen.

Das Milchjahr 2016 war gekennzeichnet von einem massiven Preiszerfall, fast monatlich sank der Milchpreis. Die Begründung war eigentlich immer etwa die gleiche..... hohe Milcheinlieferungen... grosse Preisdifferenz zum EU Milchpreis, der starke Frankenkurs, der grosse Butterberg... um nur die wichtigsten zu nennen. Es gab dann einigen Hoffnungsschimmer als so ab Mitte Sommer die Milchmenge zurückging und die Monats-einlieferungen deutlich unter dem Vorjahr lagen. Milch war ab August gesucht. Die Nachfrage überstieg das Angebot deutlich, manche Handelsorganisation hatte Mühe ihre vertraglichen Liefermengen einzuhalten. Der Milchpreis reagierte jedoch überhaupt nicht auf die eigentlich recht positive Marktsituation. Für mich ist dies ein deutlicher Beweis, dass die Milchmenge nicht mehr der entscheidende Faktor für den Milchpreis ist. Zunehmend ist unser Milchpreis abhängig von der Marktsituation im EU Raum. Seit dem Wegfallen der Milchquoten ist die Produktion in nahe zu sämtlichen EU Staaten massiv gestiegen teilweise sogar im zweistelligen Bereich.

Laufend werden jetzt Jahresabschlüsse von der Milchindustrie und den milchverarbeitenden Lebensmittelbetrieben publik gemacht. Und siehe da, ein Rekordabschluss nach dem anderen, das selbe auch bei mittelgrossen Molkereibetrieben. Ich bin auch der Meinung die nachgelagerten Betriebe müssen Gewinne machen, sie müssen Abschreibungen tätigen und wieder Neuinvestitionen machen können, nur so hat die Milchproduktion in der Schweiz eine Zukunft. Ich habe das Swiss Dairy food debakel ziemlich nahe miterlebt, ich weiss was es heisst einem Milchabnehmer Milch zu liefern der über Jahre rote Zahlen schreibt. Aber müssen es wirklich Rekordgewinne sein, wenn auf der anderen Seite die Produzenten um ihre Existenz kämpfen, viele die Milchproduktion aufgeben müssen. Wie oft habe ich die Aussage schon gehört, Milchverarbeiter und Produzent sitzen im selben Boot. Hier möchte ich die Aussage von Markus Ritter SBV Präsident anlässlich der DV des SG Bauernverbandes wiederholen. «Ja es stimmt die Verarbeiter und Milchproduzenten sitzen im gleichen Boot, die Bauern unten im Schiffsrumpf am Kohle schaufeln und die Verarbeiter oben auf Deck an der Cüpli bar» Diese Aussage ist sicher etwas überspitzt formuliert, aber es macht schon sehr nachdenklich, dass den grossen Unternehmen das Wohl der Aktionäre wichtiger geworden ist als das Wohl ihrer Milchlieferanten. Unsere Milchpreise sind im tiefen Keller, dies trotz deutlich gesunkener Milchmenge, die Butterlager sind aktuell 40 % tiefer als im Vorjahr, die Rahm und Milchpulverproduktion ist ebenfalls deutlich unter dem Vorjahr.

In der EU sind die Erzeugermilchpreise seit dem letzten Jahr durchschnittlich über alle Molkereien um 15% auf 33,5 Eurocents gestiegen. Auf CH Verhältnisse umgerechnet würde dies ein Preisanstieg von 7,5 Rp. bedeuten, sicher war eine Angleichung der Preisdifferenz zur EU wichtig und nötig. Diese Angleichung hat nun stattgefunden, rechnet man den Swissness - Bonus die Verkäsungszulage so steht auch unter diesem Hintergrund einer Milchpreiserhöhung nichts mehr im Weg. Wir produzieren 1a Qualitätsmilch nach höchsten Standards im Bereich des Tierwohls und der Ökologie. Für

uns Landwirte eigentlich selbstverständlich, dass auch bei unseren Produkten Qualität ihren Preis haben müsste. Und trotz all diesen positiven Vorzeichen bewegt sich der Milchpreis um keinen Rappen. Da ist es doch sehr verständlich das viele Milchproduzenten frustriert sind und ich kann nur hoffen, dass der Milchpreis bald möglichst ansteigen wird. Walter Arnold wird in seinem Marktbericht ausführlicher und fundiert auf die detaillierte Situation am Milchmarkt eingehen.

Ich habe nun kritisch meine Meinung über das Verhalten unserer Milchverarbeiter im Bezug zum Milchpreis dargelegt. Ebenso bin ich überzeugt, dass wir unsere Hausaufgaben noch nicht in allen Bereichen gemacht haben. Insbesondere bin ich besorgt über den Machtkampf zwischen der Führung im SMP und den SBV. Es kann nicht sein das Organisationen die durch unsere Mitgliederbeiträge finanziert werden sich gegenseitig durch unqualifiziertes Vorgehen und Äusserungen Schwächen und berechnete Anliegen unglaubwürdig machen. Ebenfalls habe ich kein Verständnis für marktfremde Forderungen.

Die Zukunft der Milchwirtschaft sieht derzeit sehr durchzogen aus. Trotzdem gibt es Anzeichen die mittel und langfristig gesehen noch eine gewisse Hoffnung zulassen. Durch das ungebremte Bevölkerungswachstum wird die Nachfrage nach Milchprodukten weiter steigen. Durch den Klimawandel werden grosse Gebiete wegen Wassermangel aus der Landw. Produktion aussteigen. Marktforscher gehen nach wie vor davon aus, dass sich der Milchpreis in einigen Jahren auf einem deutlich höheren Niveau als heute einpendeln wird.

Der Ausschuss der PO Ostschweiz traf sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 7 Sitzungen, der gesamte Vorstand zu 2 Arbeitssitzungen.

An dieser Stelle möchte meinen Kollegen im Ausschuss sowie im Vorstand ganz herzlich für die gute und kollegiale Zusammenarbeit danken. Es war ein schwieriges Jahr und nur Dank eurer Mitarbeit und eurer Fairness konnten einigermaßen erträgliche Lösungen gefunden werden.

In meinen Dank einschliessen möchte ich auch die Arnold Produkte AG, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Zusammenarbeit war auch im letzten Jahr sehr angenehm und zielführend. Besonders danke ich Walter Arnold und Sepp Dörig. Ich schätze ihren Einsatz ihre hohe Fachkompetenz aber auch die grosse Transparenz die sie in unsere Sitzungen einbringen.

Nicht zuletzt geht der Dank auch an euch geschätzte Mitglieder, für das Vertrauen und auch das Verständnis im letzten Jahr.

Grabs im April 2017

Der Präsident

***Mathias Eggenberger***

Interfarm GmbH  
Martin Schuler  
Drälikon 11  
6331 Hünenberg

Hünenberg, 06.03.2017

Einschreiben

PO Ostschweiz  
Sepp Dörig  
Alte Eggerstandenstrasse 48  
9050 Appenzell-Eggerstanden

**Anträge an die GV der PO Ostschweiz vom April 2017**

Geschätzte Mitglieder der PO-Ostschweiz

**Antrag 1**

Ich beantrage, dass der kommunizierte Milchpreis der Netto ausbezahlte Preis ist, ohne jegliche Abzüge.

Aktuelles Beispiel von Abrechnung Januar 2017:

Basispreis:		Fr./kg 0.50500
Abzüglich:	Marketing Käseexport SMP	Fr./kg -0.00200
	Marketingfonds SMP	Fr./kg -0.00525

Neu zu kommunizierender **Netto Milchpreis:** Fr./kg 0.49775

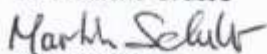
**Antrag 2**

Ich beantrage, dass zukünftig keine weiteren Abzüge, jeglicher Art (ausgenommen Qualität), vom Netto Milchpreis geltend gemacht werden dürfen. Das Milchgeld wird als Eigentum des Produzenten anerkannt.

Sollte dennoch der Bedarf für Abzüge geltend gemacht werden, bedarf es einer 2/3 Mehrheit der Generalversammlung.

Besten Dank

Freundliche Grüsse

  
Martin Schuler

